

als Aufgabe gestellt hat: Unter dem Strich müssen im Ergebnis jeder Rationalisierung, jeder Investition mehr Arbeitsplätze eingespart als neue geschaffen werden.

Theoretischen Gehalt erfassen

Es gab zu Beginn der Arbeit selbst bei einigen unserer erfahrenen Genossen die Meinung, die Zentrale Parteileitung wolle, was diese Forderungen betrifft, mit dem Kopf durch die Wand. Richtig daran ist, daß wir durch eine ideologische Wand überholter Vorstellungen hindurch mußten - und dazu klare Köpfe brauchten.

Um das zu erreichen, stützt sich unsere Parteiorganisation auch auf Marx' Gedanken über die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Es geht ihr besonders darum, daß jeder seinen Nachweis richtig versteht, diese Steigerung bestehe vor allem darin, den Anteil lebendiger Arbeit zu verringern, den der vergegenständlichten zu erhöhen, aber so, daß die Gesamtsumme der Arbeit, die in einer Ware steckt, abnimmt.

Unsere Propagandisten - darunter auch Mitarbeiter des nach Schwedter Muster geschaffenen WAO-Stabes - bringen den Genossen unserer Parteiorganisation vor allem über das Parteilehrjahr nahe, worum es also dem Wesen nach geht, wenn sich das Betriebskollektiv vornimmt, immer mehr moderne Wissenschaft und Technik effektiv einzusetzen, damit weniger Arbeitskräfte befähigt werden, ein größeres verfügbares Endprodukt zu schaffen.

Aus dieser theoretischen Sicht wird deutlich, daß derartige Rationalisierung nicht Sache armer Leute, sondern Prinzip klugen sozialistischen Wirtschaftens ist. Unsere Genossen verstehen dadurch auch besser, daß dieses Prinzip auf Dauer und überall Gültigkeit haben wird. Verknüpft ist damit die Erfahrung, die ebenfalls

für die Zukunft gilt, daß jede Veränderung der Produktion, jede Anforderung zur Mitarbeit daran, jeder notwendige Wechsel des Arbeitsplatzes, jede Qualifikation, die sich zusätzlich als erforderlich erweist, mit den Werktätigen gründlich besprochen werden muß.

Bei uns gilt, daß die staatlichen Leiter mit jedem Werktätigen darüber mindestens zwei Gespräche führen: eines über Ziel und Inhalt der jeweiligen Rationalisierungsmaßnahme, ein zweites - nach einer Denkpause - über persönliche Schlußfolgerungen, die daraus für jeden zu ziehen sind.

Solche Gespräche gab es zum Beispiel mit allen Werktätigen, die im Werk eine bestimmte Art Schläuche produzieren. Neue Technik macht es möglich, diese Schläuche ohne Gewebe, dafür mit einem spiralförmigen Cordfaden zu fertigen. Das verändert und erleichtert die Arbeit, läßt viele körperliche Anstrengungen wegfallen. Das ergibt aber zwingend auch die Notwendigkeit, sich für diese neue hochproduktive Technik zu qualifizieren und sie in Schichten effektiv auszulasten.

Zur Diskussion standen in den Gesprächen viele technisch-organisatorische Fragen. Aber es wurde vor allem offen darüber gesprochen, daß uns keine gebratenen Tauben in den Mund fliegen und es nicht reicht, bloß ja zu sagen zu den Zielen und Ergebnissen unserer Sozialpolitik. Notwendig ist auch, einen wachsenden eigenen Beitrag dafür wohlüberlegt und mit erforderlichen Konsequenzen festzulegen.

Alle diese Genossen und Kollegen haben unmittelbar vor dem Parteitag die Arbeit unter neuen Bedingungen, in einem neuen Rhythmus und mit hoher Disziplin aufgenommen.

Manfred Möller
Parteisekretär im VEB Gummiwerke Thüringen,
Waltershausen

Leserbriefe

Treff mit ehemaligen FDJ-Sekretären

35 Jahre sozialistischer Jugendverband waren für die Parteileitung und für die staatliche Leitung Veranlassung, um am 6. März 1981 allen ehemaligen FDJ-Sekretären des Betriebes, die im VEB Schraubenwerk Tambach noch tätig sind, in Anwesenheit der gegenwärtigen FDJ-Leitung einen recht herzlichen Dank auszusprechen. In unserem Betrieb arbeiten noch elf ehemalige FDJ-Sekretäre. Alle gehören der Partei der Arbeiterklasse an, leisten eine verantwortungsvolle Arbeit

und sind noch eng mit der Jugend verbunden. Vom Ausbilder in der GST über den Leiter des örtlichen Kinderferienlagers, den APO-Sekretär, Erzieher und Zirkelleiter sind sie in vielen Funktionen tätig. Als Erinnerung erhielten sie den Abriß „Geschichte der SED“, die sie ja mitgestaltet haben.

Bei der Zusammenkunft wurden viele Erlebnisse, Erinnerungen und Gedanken ausgetauscht, aber auch manche Hinweise gegeben, wie das Jugendleben noch interessanter

gestaltet werden kann. Der Lebensweg dieser Genossen bestätigt: Die ersten politischen Erfahrungen werden in der sozialistischen Jugendorganisation erworben. Sie sind bedeutungsvoll für das weitere Leben und führen die besten Verbandsaktivisten in die Reihen der Partei. Die Genossen haben sich bereit erklärt, auch weiterhin bei der Aktivierung der Jugendarbeit in unserem VEB Schraubenwerk mitzuhelfen.

Manfred Mewald
Parteisekretär
im VEB Schraubenwerk Tambach,
Kreis Gotha